

Protokoll

der IT-Informationsveranstaltung des KBBZ-Halberg
am 23. November 2006

Beginn 15.00 Uhr
Ende 16.30 Uhr

Anwesende Vertreter der IT-Betriebe
Herr Meter, IHK
Lehrer des KBBZ-Halberg

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Allgemeine Informationen zu den IT-Berufen
3. Prüfungsergebnisse
4. Ausbildungsdauer
5. Verwendung von OpenOffice - Tendenzen in Wirtschaft und Ausbildung
6. Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung

Der Schulleiter Herr Fuhrmann und die Abteilungsleiterin Ingrid Hoffmann begrüßen die Vertreter der IT-Unternehmen, Herrn Meter von der IHK sowie die Kollegen der IT-Abteilung des KBBZ-Halberg. Sowohl die erschienen Betriebe als auch die Vertreter der Schule bedauern das geringe Interesse der Ausbildungsbetriebe an dieser Veranstaltung.

TOP 2 Allgemeine Informationen zu den IT-Berufen

Frau Hoffmann informiert über die Entwicklung der Schülerzahlen im Bereich der IT-Berufe seit dem Jahr 2000 . Die Zahl der Ausbildungsverträge hat sich auf einem sehr niedrigen Stand stabilisiert, so dass gerade noch 2 Klassen in der Unterstufe beschult werden können. Auch die bundesweiten Zahlen der jährlich neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zeigen bis zum Jahr 2005 einen stetigen Abwärtstrend.

Im zweiten Teil der Präsentation zeigt Frau Hoffmann die schulischen Inhalte auf, die am KBBZ-Halberg bei den Berufsbildern des Informatikkaufmanns und des IT-Systemkaufmanns vermittelt werden. Insbesondere verweist sie auf die Vermittlung von Zusatzqualifikationen in den Bereichen Geschäftsprozesse mit ARIS und Netzwerktechnik mit CISCO. Die Inhalte des Berufschulunterricht orientieren sich dabei nicht nur an der Vorgabe des Stoffkataloges zur Abschlussprüfung (Stoffkatalog der ZPA Köln) und den

11 Lernfeldern des KMK-Rahmenlehrplans sondern auch an den aktuellen Erfordernissen der IT-Praxis. Aus diesem Grund ist dem KBBZ-Halberg die permanente Zusammenarbeit mit den IT-Ausbildungsbetrieben sehr wichtig.

TOP3/ 4 Prüfungsergebnisse / Ausbildungsdauer

Frau Hoffmann berichtet, dass es schwierig ist, Schüler mit zweijährigen Ausbildungsverträgen in die richtige Klassenstufe einzuschulen. Schüler, die keine Vorkenntnisse im IT-Bereich bzw. in den Bereichen BWL und Rechnungswesen mitbringen, werden meistens in die Unterstufe eingeschult. Diese Schüler müssen dann allerdings bereits nach der Mittelstufe in die Prüfung gehen. Schülern, die direkt in die Mittelstufe eingeschult werden, fehlen häufig Grundkenntnisse aus der Unterstufe. Die Prüfungsergebnisse der Auszubildenden mit zweijährigen Ausbildungsverträgen sind somit in den meisten Fällen schlechter als bei Schülern mit dreijährigen Verträgen. Frau Hoffmann bittet darum, dieses Problem beim Abschluss neuer Verträge zu berücksichtigen. Frau Hoffmann schlägt vor, nur dreijährige Verträge abzuschließen und je nach Kenntnisstand eine Verkürzung auf 2 1/2 Jahre zu beantragen.

TOP5 Verwendung von OpenOffice - Tendenzen in Wirtschaft und Ausbildung

Herr Kiefer berichtet über die steigende Bedeutung von OpenOffice in der freien Wirtschaft. Viele Privatanwender und Unternehmen sind auf der Suche nach Alternativen zu Produkten von Microsoft, insofern steigt auch die Verbreitung von OpenOffice. Er stellt die einzelnen Module aus dem OpenOffice-Bereich vor und zeigt Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede bzw. Vorteile zu MS Office auf. Er zeigt auch auf, welche Konsequenz dies für die schulische Ausbildung hat. In der Berufsschule soll weiterhin Microsoft Office eingesetzt werden. Um zukunftsfähig zu bleiben, werden in begrenztem Umfang Unterrichtseinheiten zu OpenOffice bereitgestellt und der Unterschied zu den Microsoft Produkten thematisiert. In einer abschließenden Befragung der Betriebe bzgl. des Einsatzes von OpenOffice wird ein grundsätzliches Interesse deutlich, allerdings wird der Einsatz von MS Office aufgrund des großen Marktanteils als unumgänglich betrachtet.

TOP 6 Verschiedenes

Vertreter der anwesenden Betriebe stellen die Frage, ob die Schule die z.Zt. eingesetzte Form des Blockunterrichts nicht durch Teilzeitunterricht ersetzen könnte. Frau Hoffmann verweist darauf, dass auch die Schule zur Gewährleistung der Kontinuität des Unterrichts Teilzeitunterricht befürworten würde. Befragungen der Betriebe in den letzten Jahren haben allerdings nie zu einem Konsens geführt. Da auch die Schüler den Teilzeitunterricht befürworten, würde man diese Anregung gerne für das nächste Schuljahr aufnehmen und die Betriebe noch einmal entsprechend befragen.

Herr Jirasek weist darauf hin, dass im Rahmen des Religionsunterrichtes

Schüler immer wieder in Projekte eingebunden werden. Z.Zt. arbeiten einige Schüler der IT-Klassen mit an dem Projekt „Denkmal aktiv“. Herr Jirasek bittet die Betriebe um Unterstützung.

gez: Ingrid Hoffmann
Leiterin der IT-Abteilung